

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1961-06-19

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

19. Juni 1961

Persönlich! Privat!

Lieber Rudolf, -

im Anschluss an unser Telefonat von heute vormittag möchte ich Ihnen das folgende aufs dringlichste zur Erwägung und Annahme empfehlen. Ursprünglich stammt es nicht von mir, sondern von Schwerin, dem ich in einem Brief vom 6. Mai bereits prinzipiell zustimmte. Es geht da um ein "Werkregister", in welchem natürlich nicht sämtliche Werke von T.M., vielmehr nur diejenigen, die in den Briefformen figurieren, "anzumerken" wären. Das Register hätte zwei grosse Vorteile:

1.) Ich brauchte die Anmerkungen nicht durch die Angabe verschiedener Ausgaben und Seitenzahlen zu beschweren, würde stattdessen jeweils ausschliesslich die Daten der betreffenden "Uraufführungen" angeben, - mit dem Zusatz: "Weiteres siehe Werkregister".

2.) Dem an sich geplagten Leser würde die Lektüre erleichtert. Durch die Dreiteilung des ~~Anhangs~~ ^{Anhangs} in Anmerkungen, Empfängerliste, Werkregister wäre er instand gesetzt, sich schneller und müheloser zu orientieren. Auch würde das Werkregister der Forderung gerecht, dass es dem Leser völlig überlassen bleibe, wie weit er in seinen Forschungen gehen will. Mässig interessierte Leser gehen unter Umständen über die Anmerkungen nicht hinaus. Interessiertere beziehen die Empfängerliste mit ein, während Spezialisten sich am Werkregister gütlich tun mögen.

Dazu kommt natürlich, dass meine, an sich schon weit über unsere Vereinbarung hinaus schwierige und kräfteaubende Aufgabe, um Einiges doch vermindert würde, hätte ich nicht, ausser den Daten der "Uraufführungen" obendrein auch noch in jedem Einzelfall diejenigen der Stockholmer Gesamtausgabe anzuführen, welche letztere so unvollständig ist, dass jeder zweite Titel (insbesondere, was die Essays angeht) dort nicht zu finden wäre. "Altes und Neues", andererseits, stellt ja seinerseits einen Auswahlband dar, und durchaus nicht vermöchte ich unter Hinweis auf diesen Titel alle im Textteil erwähnten Essays auch nur im entferntesten zu erfassen.

Das "Werkregister" wäre zur Gänze Eure Sache, - eine Sache, die im Verlage redlich und zuverlässig zu betreuen denn doch kein Problem sein dürfte. Doch rate ich Ihnen gut, wenn ich Ihnen rate, diese Betreuung nicht dem Grafen Schwerin zu überlassen. Es muss bei Euch jemanden geben, der vielleicht weniger kultiviert, weniger versiert in französischen Spezialitäten, dafür aber ordentlicher, systematischer und verantwortungsbewusster wäre, als der von mir ja im übrigen sehr geschätzte Schwerin.

Am Telefon fragten Sie mich, wie weit ich denn nun sei, und ich wich aus. Aus guten Gründen. Verhält es sich doch so, dass ich mit "meinen", von Anfang an per * gekennzeichneten Anmerkungen seit langem

12.11.1909
Joh. V. H.
fertig bin. Was dagegen Schwerins Lieferung betrifft, so halte ich (nein, ich halte nicht, sondern stürme vorwärts, so schnell es eben gehen will) buchstäblich im Jahre 1909. Und nicht, als ob die von mir genau studierten und mit Anstreichungen verzierten restlichen 27 Seiten versprochen, weniger Zeit zu verschlingen. Sans blague: ich arbeite von früh bis spät und bin doch manchmal ganz niedergeschlagen. So bat ich Schwerin in einem Expressbrief vom 13. Juni herzlich um die schleunige Erfüllung zweier Bitten: "ehestmöglichst" so schrieb ich müsse die Empfängerliste und zusätzlich möchte er mir doch schleunigst alles schicken, was er selbst in seiner Lieferung noch als lückenhaft charakterisiert habe. Das ist für mein Gefühl und für unsere Termine schon reichlich lange her. Und so war ich denn wahrhaft entsetzt, als heute früh die Post wieder nichts brachte.

Wie Ihnen im Verlauf unserer nicht unlangen Bekanntschaft vielleicht schon gelegentlich aufgefallen ist, hasse ich es, zu "meckern". Wenn aber eine von mir übernommene Aufgabe ohnedies weit über die Verpflichtung hinausgeht, auf die man sich geeinigt, und wenn dann zusätzlich der Herr Mitarbeiter mich so grausig im Stiche lässt, müsste ich mich ~~schon~~ zur Wehr setzen, selbst wenn mein Gesundheitszustand es mir erlaubte, sämtliche nötigen Erhebungen selbstständig anzustellen. Wie Sie wissen, erlaubt der Zustand dies keineswegs, und so sehen Sie mich zwar voll von Eifer und gottesfürchtiger Zuversicht, nicht aber frei von der realistischen Erkenntnis, dass unser Termin (wann, eigentlich, ist definitiver Redaktionsschluss für den Anhang ?) in erheblicher Gefahr schwebt, wo nicht vom Verlage aus schleunigst Abhilfe geschaffen wird.

Wie schon gemeldet, schicke ich Ihnen ein kleines Bündel Anhang, sobald Schwerins Sendung eingetroffen ist und ich sie (soweit brauchbar) meinen Arbeiten eingegliedert habe. "Soweit brauchbar": dies der Wurm, der uns am Mark zehrt.

Genug für heute und auf bald

herzlichst

die Ihre:

PS. Da ich innerhalb der nächsten zwei bis drei Tage nichts werde anfertigen können, was den Verdacht des "Finalen" zu erregen vermöchte, handhabe ich den Anmerkungsteil vorläufig auf der Basis des vorgeschlagenen "Werkregisters".